

Kreis Blatt



für den

Kreis Westerburg.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Westerburg.

Postcheckkonto No. 331
Frankfurt a. M.

Fernsprechnummer 28.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. Der Bezugspreis beträgt in der Expedition abgeholt pro Monat 50 Pfg., durch die Post geliefert pro Quartal 2,- Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Das „Kreisblatt“ ist amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien und haben deshalb Anzeigen die wirksamste Verbreitung. — Insertionspreis: Die viergespaltene Kleinzeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten ausgehängt, wodurch Inserate die weiteste Verbreitung finden.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Kaesberger in Westerburg.

No. 137.

Freitag, den 21. Dezember 1917.

33. Jahrgang.

Die Menge der amtlichen Kriegs-Verordnungen

macht es jedem Geschäftsmann, Gewerbetreibenden, Industriellen und Landwirt zur Pflicht, das

Amtliche Kreisblatt regelmäßig zu lesen.

Bestellungen für das 1. Vierteljahr 1918 beliebe man umgehend zu machen, damit in der Zusendung des Kreisblatts keine Unterbrechung eintritt.

Amtlicher Teil.

Die Herren Bürgermeister werden an die Erledigung meiner Verfügung vom 12. Dezember 1917 K 8921, betreffend Zahl der Fleischselbstversorger und Fleischversorgungsberechtigten erinnert.
Westerburg, den 21. Dezember 1917.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Bekanntmachung.

Betrifft: Saatgut.

Die Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung von Sommergetreide zu Saatwecken darf nur in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. Juni 1918 erfolgen. Saatgut, das nach Ablauf dieser Frist sich noch bei den zugelassenen Veräußerern oder bei den Verbrauchern befindet, ist an den Kommunalverband abzuliefern. (Vergl. R. G. Bl. 1917 S. 609 ff.)

Die Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung von Saatgetreide sind nur gegen Saatkarten zulässig, die vom Kommunalverband, in dem das Saatgut zur Saat verwendet werden soll, ausgestellt sind. Saatkarten, die nicht mit der Unterschrift des Vorsitzenden des Kreis Ausschusses und dem Stempel des Kreis Ausschusses versehen sind, sind ungültig. Anträge auf Ausstellung von Saatkarten sind bei dem Herrn Bürgermeister des Wohnortes zu stellen.

Westerburg, den 18. Dezember 1917.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung ersuche ich bei der Vorlage der Saatkarten meine Verfügungen

v. 23. 7. 1917 K 5695

„ 27. 7. 1917 K 5757

„ 2. 8. 1917 K 5695

„ 12. 8. 1917 K 6106

genau zu beachten.

Den zweiten Absatz vorstehender Bekanntmachung ersuche ich wiederholt ortsüblich bekannt zu machen, und gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß die Abschnitte B und C der Saatkarten an den Kommunalverband, aus dem das Saatgut stammt, innerhalb 14 Tagen nach Empfang des Saatgutes abzuliefern sind.

Westerburg, den 18. Dezember 1917.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1918.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.

veranlagte Steuerpflichtige im Kreis Westerburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einwendungen schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten

Vormittags 9—12 Uhr,

auf dem Steuerbureau

entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer im Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Westerburg, den 17. Dezember 1917.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer Veranlagungs-Kommission

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Betr.: Zurückstellungsgehalte für Landwirte.

Die gemäß meiner Verfügung vom 23. 10. 17. — 1 9671 dortseits eingereichten formularmäßigen Zurückstellungsanträge für Landwirte liegen sämtlich dem Kriegswirtschaftsamt Frankfurt a. M. zur Nachprüfung und Entscheidung vor. Sollte bei einem oder dem anderen dieser Antragsteller die Zurückstellung ablaufen, so ist ein neuer Antrag Ihrerseits nicht eher einzureichen, solange eine Entscheidung über den vorliegenden Antrag nicht ergangen ist.

Westerburg, den 15. Dezember 1917.

Kriegswirtschaftsstelle.

J. W.: Schmitt.

Verordnung

über die Ausgestaltung der Reichsfleischkarte. Vom 29. November 1917.

Auf Grund des § 5 Abs. 3 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) wird bestimmt:

§ 1. An der Stelle der durch § 1 der Verordnung über die Ausgestaltung der Fleischkarte vom 21. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1049) bestimmten

leistet hat, wird uns auf dem Grunde des deutschen Friedens wieder emporbringen. In der deutschen Zukunft, die unsre Helden, die heimgegangenen und die heimkehrenden, erkämpft haben, wird ein neues Deutschland erblühen, frei und unangefochten, groß, mächtig, herrlich, wie nie zuvor. In diesem Ausblick, dem Weihnachtsausblick von heute, sollen sich alle deutschen Herzen, ob sie der Raum auch noch auseinanderhält, in Liebe und Treue einen, um einzustimmen in den Lobgesang der Engel: Ehre sei Gott in der Höhe!

Waffenstillstand ist noch kein Friede!

Wie verheißungsvoll klingt um die Weihnachtszeit das langersehnte Wort „Waffenruhe“ und jetzt „Waffenstillstand“ an unser Ohr. Gewiß, es liegt ein Vorahnung künftigen Friedens in dem Begriff, daß die Waffen ruhen, daß die Operationen still stehen sollen und den unblutigen Geistes- und Wortkämpfen der beiderseitigen Bevollmächtigten das Feld frei geben.

Aber auch gerade deshalb ist es Zeit, ohne pessimistisch zu sein, einmal darauf hinzuweisen, daß alles dieses immer noch nicht mit Sicherheit den Frieden bedeutet. Denn die Friedensverhandlungen können sich zerschlagen; es braucht nicht unbedingt zu einer Einigung kommen. Und was dann? Ja, dann geht der Kampf nach Ablauf des Waffenstillstandes eben weiter, wie es in vielen geschichtlichen Fällen gewesen ist. Wir müssen daran denken, daß die übrigen Ententegegnern, voran England, Frankreich und Amerika, ja alle Mittel versuchen werden, in Rußland selbst Zweifel und Zwietracht zu säen, dem auf Rußlands Boden herabgestiegenen Friedensengel einen gehörigen Knüttel zwischen die Beine zu werfen; damit ein Weiterbluten Rußlands herbeizuführen.

So kennzeichnen sich Waffenruhe und Waffenstillstand wohl als eine Brücke, aber diese überspannt noch einen weiten Abgrund, in dem die Entente sich bemüht, Sprengladungen an die Brückenpfeiler zu legen. An uns ist es, diesen Wackenschäften mit Ruhe und ohne übertriebene Hoffnungen zu begegnen: Was noch nicht ist, kann werden, aber es muß nicht.

Hieran wollen wir denken, bis uns die Ereignisse eines Besseren belehren.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier. 19. Dez. 1917 (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, am Südufer der Scarpe, bei Moenwres und Graincourt war am Nachmittag die Artillerietätigkeit lebhaft.

In südlichem Vorstoß brachte eine Sturmabteilung nordöstlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

Unsere Flieger haben London, Ramsgate und Margate mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt.

Leutnant Dongarj errang seinen 27. Lustsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Mazedonische Front.

Zu beiden Seiten des Bardar lebhafteste Feuerstätigkeit.

Italienische Front.

Tagsüber heftiger Artilleriekampf zwischen Brenta und Piave. Nach kräftiger Feuerwirkung stürmten österreichisch-ungarische Truppen den Monte Arfolane und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen. 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen. Italienische Angriffe östlich von Monte Solarolo scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn.

Berlin, 19. Dez. (WB. Amtl.)

Generalfeldmarschall v. Eichhorn ist in Anerkennung seiner Erfolge als Oberbefehlshaber der 10. Armee und der nach ihm benannten Heeresgruppe, deren Kämpfe wesentlich zur Herbeiführung der an der Ostfront eingeleiteten Verhandlungen beigetragen haben, zum Generalfeldmarschall befördert worden.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Neben Ezzenz von Kühlmann wird das auswärtige Amt, wie mehrere Morgenblätter melden, bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk durch den Direktor der handelspolitischen Abteilung Wirklichen Geheimen Rat Legationsrat Johannes vertreten sein.

Von polnischer Seite ist an die Regierungen von Berlin und Wien mit dem Ersuchen herangetreten worden, auch Vertreter des polnischen Volkes an den Friedensverhandlungen teilnehmen zu lassen. Eine Entscheidung über dieses Ersuchen ist bisher nicht erfolgt.

Wit Konstantinopel, 18. Dez. Die amtliche Nachricht von dem Abschlusse des Waffenstillstandes mit Rußland wirkte namentlich im Zusammenhang mit der daraus folgenden Freiheit der Handelschiffahrt im schwarzen Meer sensationell. Das Volk reißt sich die Zeitungen aus den Händen. Überall gibt man seiner lebhaften Freude über das Ergebnis Ausdruck.

Wit Sofia, 18. Dez. Meldung der Agence Bulgare. Ministerpräsident Radoslawow gab heute in der Sobranje unter allgemeiner Aufmerksamkeit den mit Rußland geschlossenen Waffenstillstandsvertrag bekannt. Die Verlesung war von der einmütigen Zustimmung aller Parteien begleitet.

Russischer Zwang?

Amsterdam, 18. Dez. Die „Times“ meldet aus Petersburg, daß die Volkskommissare angeblich beabsichtigten, alle ausländischen Anleihen zu annullieren, sobald mit Sicherheit feststeht, daß die Alliierten sich weigern, an den Friedensverhandlungen Teil zu nehmen.

Optimismus in Petersburg.

Aus Petersburg wird der Kriegszeitung gemeldet: Jeder man glaubt hier, daß der Friede u. sehr wahrscheinlich ein allgemeiner Friede aus den Verhandlungen hervorgehen wird. Fest steht, daß — wenn sonst niemand Frieden schließt — Rußland es tun wird. An verschiedenen Fronten, besonders in der Gegend von Minst, hat bereits ein Handelsverkehr begonnen. Die Deutschen kaufen dort Metallwaren gegen Lebensmittel ein.

Allgemeiner Weihnachtsfriede.

Bern, 19. Dez. 18 Mitglieder verschiedener Parteien der Schweizer Bundesrat-Versammlung haben beim Bundesrat angefragt, ob es nicht Zeit sei, bei den kriegsführenden Staaten gegen die wirtschaftlichen Einschränkungen zu protestieren und bei den Neutralen einen gemeinschaftlichen Schritt im Sinne eines Angebots guter Dienste zur Anbahnung von Verhandlungen über einen allgemeinen Waffenstillstand für die Weihnachts- und Neujahrzeit anzuregen. Die Beantragung wird wohl vom Bundesrat Mittwoch oder Donnerstag Beantwortung finden.

Rückkehr von Kriegsgefangenen aus dem Innern Rußlands?

Englische Blätter berichten angeblich aus Petersburg, daß deutsche Kriegsgefangene in großer Zahl aus den abgelegenen Gebieten Rußlands zurückkehren. Mehr als hundert Gefangene seien am 17. Dezember aus den Provinzen Wologda und Archangelst in Petersburg eingetroffen. Gestern sollten in Moskau Kriegsgefangene aller Nationalitäten eine öffentliche Versammlung abhalten, wo ein Ausschuß gewählt werden dürfte, der ihre Interessen wahrzunehmen hat.

Friedenssucht in den französischen Schützengräben.

Genf, 18. Dez. Der „Martin“ erklärt, die Verhandlungen im Osten mit der Aussicht auf einen Waffenstillstand und Frieden übten eine immer deutlichere Wirkung unter den Völkern der Entente aus. Wer dies verneine oder nicht sehen wolle, solle sich nicht auf seinen Patriotismus berufen. Schon spreche man auch in den französischen Schützengräben mehr von dem Waffenstillstand an der russischen Front als von den Vorgängen an der eigenen Front.

Auch Serbien verlangt Frieden.

Büridj, 18. Dezember. Eine von dem Abgeordneten Raljerowitsch verfaßte offizielle Rundgebung der serbischen Sozialdemokratie verlangt von der Regierung sofortigen Frieden auf Grundlage der von der russischen Regierung ausgegebenen Parole.

Amerikas Weihnachtsgruß an Dänemark.

Köln, 19. Dez. (Köl. Ztg.). Wie ein Telegramm der dänischen Gesandtschaft in Washington mitteilt, hat Amerika angeboten, sofort zwei Dampfer mit gewissen notwendigen Waren nach Dänemark abgehen zu lassen. Die amerikanische Regierung erklärt, daß sie die Dampfer freigabe als Zeichen der freundlichen Gefühle des amerikanischen Volkes gegenüber dem Dänischen und besonders als Ausdruck seiner guten Wünsche zum Weihnachtsfeste. Das dänische Ministerium des Äußern ließ durch den dänischen Gesandten in Washington der amerikanischen Regierung den Dank des dänischen Volkes für ihr Wohlwollen aussprechen. Sozialdemokraten erblicken in diesem Vorgange ein Anzeichen dafür, daß Amerika nunmehr die schwierige Lage verstehe, die der Weltkrieg für Dänemark geschaffen hat, das nichts anderes wünsche, als daß es in unbedingter Neutralität und vollkommener Aufrichtigkeit seinen Pflichten gegenüber beiden kriegsführenden Mächtegruppen nachkommen dürfe.

Amerika willigt nicht in Annerkennung.

Rotterdam, 18. Dez. „Morning Post“ meldet aus New-York: Im Ausschuß des Senats für auswärtige Angelegenheiten erklärte Lansing, die Regierung der Union habe keinem europäischen Staat gegenüber eine Einwilligung für territoriale Eroberungen in Europa oder in den Kolonien ausgesprochen.

Die Kriegsergebnisse zur See in der Woche vom 9. bis 15. Dezember.

Wieder einmal haben sich die „Matten aus ihren Löchern herausgewagt!“ Unsere leichten Seestreitkräfte haben in den beiden unter Führung von Korvettenkapitän Heinecke und Kapitänleutnant Kolbe unternommenen schneidigen Angriffen dem Feinde recht erheblichen Schaden zugefügt. Eine ganze Anzahl Bewachungsfahrzeuge und der englische Torpedobootzerstörer „Batridge“ sind vernichtet, der Zerstörer „Bellew“ ist schwer beschädigt worden. Kapitänleutnant Kolbe hat mit seiner Gruppe im Norden Englands den Schiffsverkehr zwischen Bergen und den Shetlandsinseln angegriffen und einen ganzen Geleitzug nach Niederländischer Küste der Bewacher versenkt.

Auch die Erfolge unserer U-Boote in der Bericht-Woche waren wieder sehr erheblich. Im Mittelmeer allein wurden über 50 000 Br.-Reg.-Tonnen trotz schärfster Bewachung vernichtet, wodurch der Transportverkehr nach Italien und den Kriegsschauplätzen am östlichen Mittelmeer starke Einbuße erlitt. Im Sperrgebiet um England versenkte unter anderen Kapitänleutnant Jesh mit seinem U-Boot 35 000 Br.-Reg.-Tonnen, darunter einen Dampfer, der durch 4 Fahrzeuge bewacht war.

Einen hervorragenden Erfolg hat auch wiederum die Marine-Luftwaffe zu verzeichnen. Es gelang dem schon mehrfach in den Berichten des Admiralsstabes rühmend erwähnten Marineflieger Oberleutnant zur See der Reserve Christiansen in den Hoofden das englische Luftschiff „C. 27“ brennend zum Absturz zu bringen.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 21. Dezember 1917.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

Vom Schenken. Um das Schenken zum Weihnachtsfest steht es dieses Jahr recht traurig. Es gehört eben nicht zuletzt zum Durchhalten und zu unserer vaterländischen Pflicht, auf alles unnötige Schenken zu verzichten. — Aber wir wollen uns damit in dieser schweren Zeit nicht ganz um die schönste Freude bringen lassen, — anderen eine Freude zu machen. Besonders unseren Soldaten im Feld wollen wir ein Zeichen unserer Dankbarkeit senden. Da ist ein kleines Büch immer die liebste Gabe; und für wenig Geld ist soviel Schönes zu haben.

Nur 50 Pfennig braucht man z. B. dran zu wenden, um den Kalender für Heimat und Heer 1918*) zu erstehen. Da finden wir Unterhaltendes und Belehrendes, Lustiges und Ernstes. Was uns am Kriege interessiert und bewegt, uns Sorgen und Bedenken macht; Schilderungen, die uns mit Stolz erfüllen — Erlauchtes das uns herzlich lachen läßt.

Das alles geht mit dem Kalender als Weihnachtsgruß an unsere Lieben; ein bißchen Freude und eine Erinnerung an die 4. Kriegswihnacht.

*) Bei Fast III Söhne, Mainz, erschienen und in den Buchhandlungen erhältlich oder durch die Redaktion des Blattes zu beziehen.

Erwighausen, 19. Dez. Musketier Paul Brühl, Sohn des Schneidermeisters Josef Brühl, erhielt für besondere Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Leider ist der junge Krieger, der erst 19 Jahre zählt, verwundet worden. Bis jetzt ist 13 Kriegern unseres Ortes diese Auszeichnung zuteil geworden.

Sch, 18. Dez. Ein großer Fortschritt in der Landwirtschaft ist endlich wieder erreicht in der Wiedereinführung der Schafzucht. Es ist zwar schwer bei den jetzigen hohen Preisen damit zugehen — jedoch hat die Landwirtschaftskammer $\frac{1}{3}$ des Einkaufspreises übernommen. Auf diese Weise konnte eine größere Anzahl von Zuchtschafen hierhergebracht werden und so der Anfang gemacht werden, sodas im nächsten Jahre wieder, wie auch in früheren Zeiten eine stattliche Herde in unserer Gemarkung geht. Die Schafzucht gehört in unsere Waldgegend und wie notwendig sie ist, zeigt die Kriegsnot, wo der Mangel an Strümpfen und wollenen Wänsen es uns fühlbar macht, was wir durch den Eingang der Schafzucht versäumt haben; aber die beste Lehre ist — das Gute nachzuholen.

Weidenhahn, 19. Dez. Dem Reservisten Alois Groß, bei einem Feldart.-Regt., sowie dessen Bruder Unteroffiz. August Groß, Führer einer Funkenabteilung, Söhne des Gastwirts Wilh. Groß von hier, wurde für tapferes Verhalten an der Westfront das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Am 22. Dezember 1917 ist eine „Bekanntmachung Nr. W. IV. 300/12. 17. R. R. A.“ betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abgepackten Segeln einschließlich Vieftauen, Zelten, auch Zirkus- und Schaubudenzelten, Zeltüberdachungen, Markisen, Planen, auch Wagentdecken, Theaterkulissen, Panoramaleinen“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die Fleischkartenausgabe für die nächsten 4 Wochen findet Sonnabend, den 22. ds. Mts. vormittags statt.

Westerbürg, den 21. Dez. 1917.

Der Magistrat.

Jedes Quantum Brennholz

1–2 m lang, ab 4 cm stark, frei Waggon Abgangstation gegen Kassa zu laufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe an

J. Aron, Köln, Kaiser-Wilh.-Ring.

Hilfsdienstpflichtige

sowie nicht hilfsdienstpflichtige männliche und weibliche Hilfskräfte erhalten geeignete Stellen im vaterländischen Hilfsdienst durch

Hilfsdienstmeldestelle, Limburg

„Walderdorffer-Hof“ Fahrgasse Nr. 5.

Eine Anzahl Knaben

die den Mechaniker, Elektrotechniker, Schlosser, Dreher- und Werkzeugmacherberuf erlernen wollen, suchen für kommende Osterferien

Lehrstellen

Anmeldung offener Lehrstellen nimmt entgegen

Arbeitsnachweis, Limburg

„Walderdorffer-Hof“ Fahrgasse Nr. 5.

Haus- und Alleinmädchen

Mädchen für Landwirtschaft erhalten sofort kostenlos gute Stellung

durch den

Arbeitsnachweis, Limburg

„Walderdorffer-Hof“

Die unterzeichnete Kasse ist am Montag den 24. Dezember

geschlossen

Landesbankstelle Rennerod

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie in Größe verschwindend kleines nach Maß und ohne Feder Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial Vertreter ist am Sonntag den 23. Dezember mittags von 11 bis 2 in Limburg Hotel Nassauer Hof mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit H. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfal-Banden, wie auch Geradhalter und Krampfaderkrämpfer stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Steuer Sohn, Bandagist u. Orthopädist

Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15

Telephon 515.

Grosse
Kölner Lotterie
zum Bau des Lehrer-Erholungsheims zu Stromberg (Rheinprov.)
Ziehung 11. u. 12. Januar
Lose a 2 M.
7196 Gew. i. Ges.-Werte v. Mk.
180000 Hauptgewinn **75000**
50000 25000 Mk.
(Porto 15 Pfg., jede Liste 20 Pfg.)
versendet Glücks-Kollekte,
Heinr. Deecke, Krenznach.

Kaffee-Ersatz
Backpulver, D. Tee
Bouillon-Würfel
K A. Seife,
Waschpulver u. Schmierseife,
Zigarren u. Zigaretten
Ia. Weiss- u. Rotweine
Marktaschen u. -beutel
Haarspangen u. Bürstenwaren
Mundharmonikas
Galsketten u. Groschen
Schiefertafeln
empfiehlt
Hans Bauer, Westerbürg.

In kleinen Haushalt sucht ich sofort

1 tüchtiges Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat

Frau J. Thomas,

Neunkirchen Str. Siegen,

Gellerstraße 5.

Bahnlinie Beldorf-Siegen,

Fleißiges und ehrliches

Dienstmädchen

welches schon gedient hat für Hausarbeit gesucht.

Frau Fr. Karl Hogen

Montabaur.

Ein weißer kleiner

Hund

zu gelaufen mit einigen schwarzen Flecken (männlich) Eigentümer kann sich melden bei Ernst Göbel Emmerichshausen

Brennholz u. Schanzer

latit

Edm. Stott, Solingen